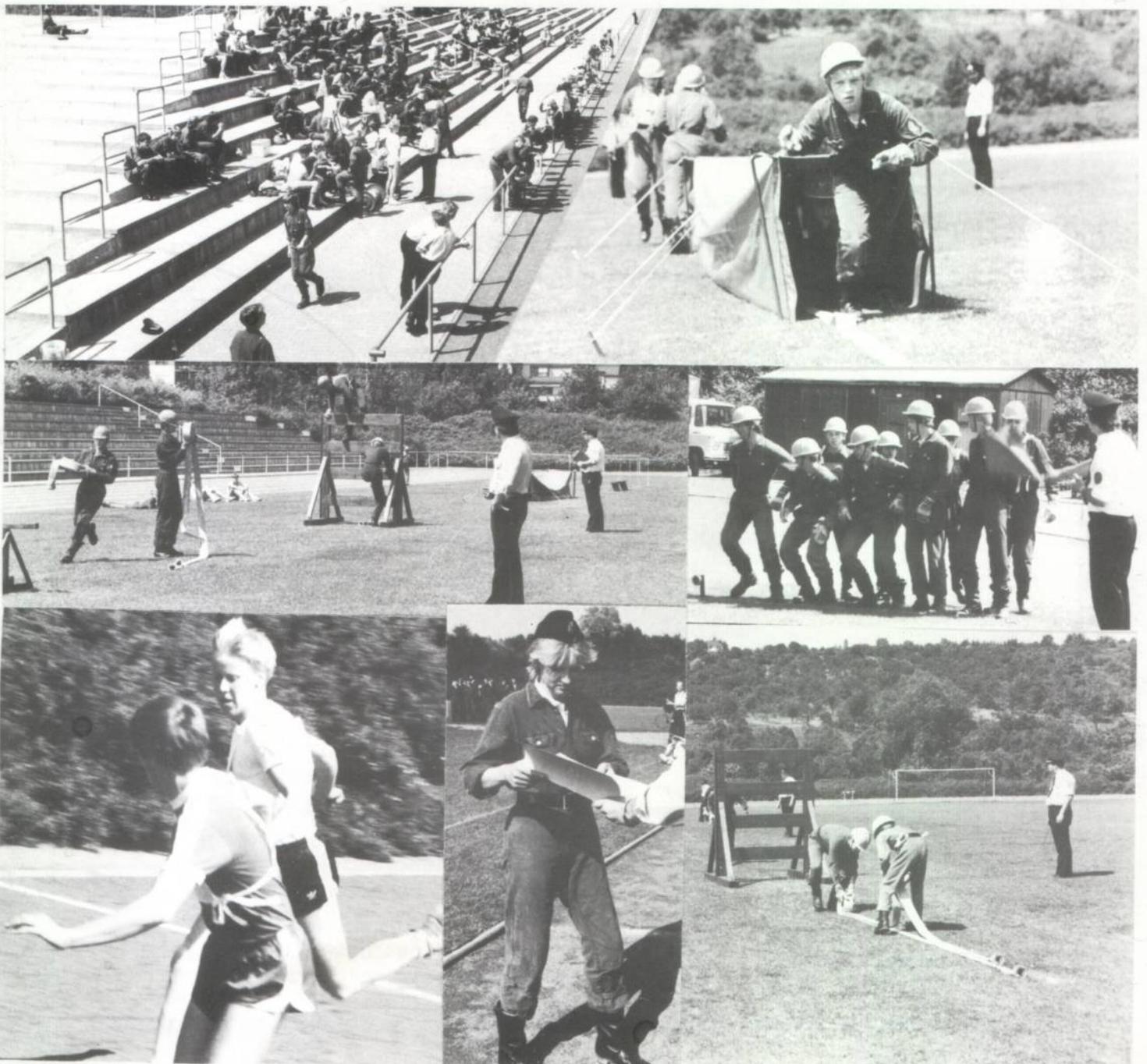


Das Löschblatt

Zeitschrift der Frankfurter Jugendfeuerwehr

▪ Nr. 11 • Juni 1991 •



Inhalt

... in eigener Sache	1
Selbstdarstellung der Mädchensprecherin Andrea Bewer	2
Freizeit der JF Hausen in Steinau	3
Berufsfeuerwehr Frankfurt / Wache 2	4
"HUMOR" - Witzseite des Löschblattes	8
Kreisausscheidung im Bundeswettkampf 1990 in Eschersheim	9
Jugendfeuerwehr und Freiwillige Feuerwehr Eschersheim	10
Anschriften der Jugendfeuerwehrwarte (06/1991)	12
Für 11 kam jede Hilfe zu spät - Einsatzbericht von 1990	14
Tag der offenen Tür 1990	18
Zeltlager der JF Nieder-Eschbach am Edersee / 1991	20
Wir bauen ein Diorama ...	22
Lehrgang ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 1990 in Friedrichsdorf	24
Anspritzen auf dem Paulsplatz 1991 / Zeitungsbericht	25
Terminübersicht 02 / 1991	26

Beilage: 15 Jahre JF Hausen (kleine Chronik)

TITELBLATT: KREISAUSSCHIEDUNGEN

(Fotos aus dem Archiv der JF Nieder-Eschbach)

IMPRESSUM

Die Zeitschrift DAS LÖSCHBLATT ist das offizielle Mitteilungsblatt der Frankfurter Jugendfeuerwehr.

Herausgeber:

Stadtjugendfeuerwehrverband
Frankfurt - M. Hartmann

Redaktionsanschrift:

Michael Hartmann
Bathgartenweg 8
6000 Frankfurt/Main 50
Telefon: 069 / 5074753
Telefax: 069 / 5076293

Layout:

M/H-Productions

Druck:

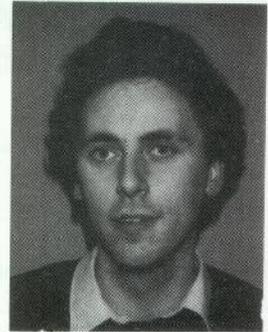
Münker und Schmidt
Talstraße 49
6000 Frankfurt/Main 50
Telefon: 069 / 501655

Versand erfolgt über die Redaktion
Erscheinungsweise: halbjährig
Auflage: 800 Stück

Jeder Verfasser ist im Sinne des Pressegesetzes für seinen Artikel selbst verantwortlich.

Artikel, die mit vollem Namen gekennzeichnet sind, entsprechen nicht unbedingt der Meinung des Herausgebers und der Redaktion.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Herausgebers und der Redaktion.



Liebe Löschblattleser,

nach fast 18 Monaten Pause liegt nun erneut eine Ausgabe des Löschblattes vor. Redaktionelle (Personen-) Probleme und das fehlende Geld haben uns gezwungen, im letzten Jahr keine Ausgabe herauszugeben. Mit dieser Ausgabe (11/ Juni 1991) sollen ab sofort wieder 2 Zeitungen pro Jahr erscheinen!

Da im letzten Jahr einige Veranstaltungen stattfanden, die einer Berichterstattung würdig sind, möchten wir dies mit dieser Ausgabe tun. Deshalb bitte nicht erschrecken, wenn etwas "Schnee" von gestern zu lesen ist. Ab Nr. 12/91 werden wir wieder aktuell berichten!

Wir bitten außerdem, euer Augenmerk der Sonderbeilage zu widmen, die wir anlässlich des 15jährigen Jubiläums der JF Hausen herausgebracht haben.

Unseren Stadtjugendfeuerwehrausschuß habe ich - Kraft meines Amtes - als Stadtjugendfeuerwehrwart um eine Person erweitert. Melanie Hahn von der JF Griesheim wird in Zukunft die Belange der Jugend in unserem Ausschuß vertreten!

Nachdem Bernd Bartosch sein Amt als Kassenwart niedergelegt hat, wird Otto Sieber die Kasse bis zum nächsten Stadtjugendfeuerwehrtag weiterführen.!

Allen Löschblattlesern wünsche ich eine schöne Ferienzeit!

Gruß

Ps. Wenn ihr ein ausgefallenes Urlaubserlebnis habt, schreibt es uns doch einmal. Vielleicht besteht die Möglichkeit einer Veröffentlichung!

Offener Brief der
Mädchensprecherin
Andrea Bewer



Liebe Jugendfeuerwehrkameraden und Kameradinnen,
bei den Wahlen des Stadtjugendfeuerwehrverbandes Frankfurt,
am 23.02.1991 in Griesheim, wurde ich als neue Mädchensprecherin
gewählt.

Damit eine effektive Zusammenarbeit - nicht nur mit der Stadt-
jugendfeuerwehr - gewährleistet ist, möchte ich mich kurz vor-
stellen.

Ich heiße Andrea Bewer, bin 22 Jahre alt und mache im Moment
meine Ausbildung zur Chemielaborantin bei der Höchst AG.

1984 trat ich in die Jugendfeuerwehr Hausen ein und wurde dort
1987 in die Einsatzabteilung aufgenommen.

Nach meinem Grundlehrgang lies ich mich für 1,5 Jahre beurlau-
ben, um an einer Sanitäter-Ausbildung mit praktischem Teil teil-
zunehmen. 1989 begann ich dann mit meiner weiteren feuerwehr-
technischen Ausbildung, wie z.B. Atemschutz, Sprechfunk und
noch einige Lehrgänge in der Jugendfeuerwehr.

Seitdem befasse ich mich auch intensiver mit der Betreuung und
Ausbildung in der Jugendfeuerwehr Hausen.

Einige Jugendfeuerwehrwarte oder stv. Jugendfeuerwehrwarte
haben während der Südtirolfahrt der Jugendfeuerwehr die Gelegen-
heit, mich persönlich kennenzulernen, soweit dies noch nicht
geschehen ist. Ich fahre bei dieser Freizeit als Betreuerin der
Mädchen mit.

Mit den Mädchen der Frankfurter Jugendfeuerwehr führe ich in
lose Folge Treffen durch und werde mit den Kameraden Michael
Hartmann und Martin Egelkraut auch einmal die ganzen Jugend-
feuerwehren besuchen.

Mit freundlichen Grüßen

Andrea Bewer

Andrea Bewer

Freizeitfahrt der JF Hausen in Steinau

=====



Um das Jahr schöner zu machen, sind wir, die Jugendfeuerwehr Hausen wieder nach Steinau Zelten gefahren. Am 13.06.1990 war es soweit und wir fuhren mit drei VW-Bussen um 15 Uhr vom Gerätehaus ab.

Nach einer Fahrt von knapp 1 Stunde kamen wir am Frohnhof in Steinau an. Wir haben dort unsere Zelte aufgestellt. Für einen Teil der Leute war die Arbeit noch nicht fertig, weil sie Küchendienst hatten. Schließlich sollte es ja etwas zum Essen geben. Es ist ja klar, daß alle während der fünf Tage dran kamen, beim Küchendienst und der Nachtwache.

Für den Donnerstagmorgen war dann eine Besichtigung von einer Dropfsteinhöhle angesetzt. Der Mittag war für einen Besuch des Marionettentheaters gedacht, wo das Stück "Die Chinesische Nachtigall" lief.

Für Freitagmorgen galt: allerlei Spielerei und Blödsinn.

Am Mittag besuchten wir die Fuldatherme.

Samstagsmorgen wurden die Zelte geräumt. Der Samstagmittag war für das Lagergericht und den Aufbau des Lagerzirkus gedacht.

Abschluß der Fahrt war ein Grillabend am Lagerfeuer.

Der Sonntag war dann wieder mit packen, aufräumen, reinigen der Zelte und des Platzes verplant. Ein Abschluß-Fußballspiel gegen die JF Steinau haben wir natürlich gewonnen.

Am Nachmittag erfolgte die Heimreise, wo wir schon mit Sehnsucht erwartet wurden.

Wolfgang Hornung





Am 18. Juli 1890 wurde in der Magistratssitzung verlesen, daß eine zweite Feuerwache benötigt wird. Bis zur Verwirklichung dauerte es damals 4 Jahre. Offiziell wurde diese Feuerwache am 01. Dezember 1894 eingeweiht. Die Zentralfeuerwache befand sich damals im Karmeliterkloster weshalb man die Feuerwache 2 als Nebenwache bezeichnete. Da sich der ehemalige Branddirektor Richard Schapler über den Zustand seiner Wohnung in der Feuerwache Münzgasse beschwerte, baute der Magistrat Dienstwohnungen und ein Direktionsgebäude auf dem Gelände der Nebenwache. Zwischen 1900 und 1903 wurden 4 Wohnhäuser für Feuerwehrangehörige er-

richtet. Zwecks Platzmangel auf der Zentralfeuerwache wurden diverse Werkstätten auf der Feuerwache 2 errichtet. Der Bau der Feuerwache 2 kostete 199560,- Mark. Auf der Feuerwache wurde elektrisches Licht installiert, da es vorher nur Gasbeleuchtung gab. 1901 wurde in der Burgstraße das erste Feuerwehrfahrzeug mit einem Benzinmotor getestet. Es handelte sich um eine Adlerfahrzeug. Die Besatzung bestand aus 1 + 3 und die Spitzengeschwindigkeit betrug 30km/h.

1902 testete man ein Fahrzeug mit Elektromotor. Um 1907 wurde eine Gasspritze mit Explosionsmotor in Dienst gestellt. Branddirektor Schänker entwickelte im Jahr 1909 den Antrieb der Feuerlöschpumpe durch den Fahrzeugmotor. Ebenfalls wurde 1909 die erste Benzinkraftfahrspitze mit Kreiselpumpe in Betrieb gestellt.

Bereits 1892 erfand Branddirektor Schapler die berühmte "Schapler-Leiter". Die Kleider- und Gerätekammer wurde 1914 in der Feuerwache 2 eingerichtet. Bereits bei Kriegsende 1914 war die Feuerwache 2 voll motorisiert. 1928 waren in der Feuerwache 2 105 Mann und zwei komplette Löschzüge stationiert.

1929 gründete man einen Feuerwehrsportverein. 1931 war man in der Technik schon soweit voraus, daß ein Kohlensäurelöschfahrzeug eingesetzt werden konnte.

1933 wurde das Denkmal der Feuerwache 2 eingeweiht und am 15.12.1933 wurde die Berufsfeuerwehr in Feuerlöschpolizei umbenannt. Eine 32-Meter Magirusleiter wurde 2 Jahre später auf der Feuerwache 2 in Dienst gestellt.

Hauptgebäude



Fahrzeugseite des
RW-Schiene 1



Der VRW der Fw 2

Leider gibt es aus der Zeit des 2. Weltkrieges fast keine Dokumente mehr. Diese wurden fast alle auf dem Hof der Feuerwache 2 verbrannt weil man befürchtete, daß sie den Alliierten in die Hände fallen könnten.

Am 20.12.1943 wurde das Verwaltungsgebäude auf der Feuerwache von einer Bombe getroffen und der Dachstuhl des Gebäudes brannte nieder. Am 29.01.1944 wurde das heutige Pförtnergebäude zerbombt. Am 22.03.1944 ist das Dach des Wachgebäudes zerstört worden. An diesem Tag wurde die Hauptfeuerwache "Münzgasse" sogar total zerstört. Bis zum Bau der heutigen Feuerwache 1 blieb die Feuerwache 2 die Hauptfeuerwache, wobei sich hier auch die Leitstelle befand. Nach Kriegsende bestand der Löschzug der Feuerwache 2 aus einem SLF (schweres Löschfahrzeug) und einer einer KL 32, VP (Kraftfahrdrehleiter mit einer Steighöhe von 32 Meter und einer Vorbaupumpe).

1958 wurden Löschfahrzeuge und Drehleitern beschafft. Die US-Army hatte bis zum 12.04.1956 einige Löschstaffeln im Einsatzbereich der Feuerwache 2 - Burgstraße. Diese Feuerwehr rückte für die Zivilen und US-Army - Liegenschaften selbstständig aus. Etwa 1966 übergaben die Stadtwerke der Feuerwehr die Aufgabe der Beseitigung von Notsituationen bei schienengebundenen Fahrzeugen. Zu diesem Zweck wurde ein EGLF (Eingleislöschfahrzeug) entwickelt. Aus einsatztaktischen Gründen bekam die Feuerwache 2 diese Aufgabe zugeteilt. Mit der Zeit wurde das EGLF immer weiter entwickelt. 1968 wurde die U-Bahn-Linie A1 "Hauptwache - Nordweststadt" in Betrieb genommen. Im Jahre 1970 wurde erstmals ein RW-Schiene in Dienst gestellt. Dies war durch die erste Frankfurter U-Bahn nötig geworden. Es sollte ein Fahrzeug für den Ober- und Unterirdischen Bereich werden, welches man auch für andere Aufgaben im Bereich der Hilfeleistung benutzen kann.

Ostern 1970 fanden die ersten Versuche von der BF-Frankfurt, der Bundeswehr in Verbindung mit dem BUK in der schnellen Luftrettung mit Hubschrauber statt. 1972 wurde der erste Christoph 2 auf dem Gelände des BUK in Dienst gestellt.

Auf der Feuerwache 2 war bis 1979 ein US-Krankenwagen stationiert, welcher größtenteils von der Feuerwehr zusammengebaut und gangbar gemacht wurde. Das Basisfahrzeug war Baujahr 953 und sein Spitzname lautete "Feuriger Elias". Auf der Feuerwache 2 war weiterhin stationiert:

- | | |
|--------|---|
| TLF 16 | einziges Fahrzeug dieser Art bei der BF Frankfurt, Omnibusbauart, Typ Mercedes. |
| DL 50 | mit Fahrkorb, Typ Magirus |
| 2 GB | Gelenkbühne mit 26,5 Meter-Arbeitshöhe, Typ Numela auf Magirus |
| RW-2 | nach zusätzlicher Aufrüstung erster RW-Öl der BF Frankfurt, genannt "Ölkännchen", Typ Magirus |

Tro-Wa	Tro-TLF 16, Typ Magirus
LF 16	Typ Mercedes, sogenannter Breitschnautzer
GW 4	Typ Mercedes, Breitschnautzer, Umbau aus ehemaligem Tro-TLF
CA 1	Co 2-Anhänger, Eigenbau, wegen seines Aussehens "Schildkröte" genannt.
HLF	Magirus mit Schiebetüren
TLF 16	Typ Mercedes, Baujahr vermutlich 1953, bis in die späten 70er Jahre als zusätzliches Wassertransportfahrzeug für Gartenhütten-, Wiesen und sonstige Flächenbrände im Einsatz.
PKW	verschiedene Typen der Marken Opel, VW, Loyd, BMW
SW 2	Typ Mercedes
ABA	Abschleppanhänger
TSF	Tragkraftspritzenfahrzeug, Typ VW
SAH	Sirenenanhänger



Das alte Denkmal
der Fw 2

Humor

"Sag' mal, warum arbeitest denn unser Buchhalter heute nichts?" - "Er vertritt heute den Chef!"
"Herr Doktor, Sie müssen mich unbedingt zwei Wochen lang krankschreiben!" - "Was fehlt Ihnen denn, Herr Doktor?" - "Einige freie Tage."

Senior-Playboy fragte erstaunt in der Striptease-Bar: "Warum steht hier ein Skelett?" - "Das war die geile Emma, die hat beim Striptease übertrieben!"

"Wenn Sie Reklamationen haben, wenden Sie sich bitte an die Reklamationsabteilung im 48. Stock. Der Aufzug dorthin ist leider außer Betrieb! Benutzen Sie deshalb die Treppe."

"Sag' mal, Karl, was willst du mit meinem Nadelkissen?" - "Mama, die Susi und ich spielen Doktor, und ich möchte die Susi akupunktieren!"

"Herr Doktor, der Mann, den Sie als Simulanten bezeichneten, ist gestorben!" - "Was Sie nicht sagen, gewaltig!"
"Herr Doktor, jetzt überträgt er aber den Sie als Simulanten bezeichneten, ist gestorben!"



"Unsere Telefonrechnung ist immer wahnsinnig hoch - und bei Euch in Neuseeland?"

"Na, wie geht es dir denn als Buchhalter in eurem Betrieb?" - "Sehr schlecht, monatelang hab' ich die Unterschrift vom Boß geübt, und jetzt macht er pleite!"

"Ich habe doch einen Pinderlohn verdient, wenn Sie mir einen Vorschlag machen..."
"Ja, wieso haben Sie sich gefunden?" - "Nein, aber wenn Sie mir einen Vorschlag machen..."
"Ja, wieso haben Sie sich gefunden?" - "Nein, aber wenn Sie mir einen Vorschlag machen..."

Englische Superobersnobs geben an: "Mein Urahne, Lord Waterknife, ist mit Noch in der Arche geseseni!" - "Dazu war mein Old-Lord viel zu vornehm. Nein, der hatte bei der Sintflut eine eigene Yacht!"



"Scheint niemand zu Hause zu sein - sollen wir eine Nachricht hinterlassen?"

Kanzler Kohl besuchte asiatische Flüchtlingskinder in Deutschland. Er fragte eine schwarzhaarige Kleine: "Wer bist du?" - "Mink von Laos!" - "Und wer bin ich?" - "King vom Chaos!"

Der Verkehrspolizist: "Ihre Bremsen sind defekt. Das macht 100 Mark." - "Ist ja prima, in der Werkstatt wollen sie haben." - "Ihre Bremsen sind defekt. Das macht 100 Mark." - "Ist ja prima, in der Werkstatt wollen sie haben."

Rolf hat es endlich geschafft, seine neue Flamme mit auf sein Zimmer zu locken. Nach einem hübsch arrangierten Abendessen meint er denn: "Wie wäre es jetzt mit einem kleinen Verdauungsschnäpschen? Meine Spezialität wäre da Whiskey mit Sofa!"

"Herr Ober, haben Sie ein Restaurant, aber keine Leihbraterei?"
"Herr Ober, das Steak ist ja kleiner als ein Furmanküchlein." - "Ich weiß nicht, was Sie wollen, es kostet auch nur 4,98 DM!"

Reli-Unterricht: "Warum bitten wir um unser tägliches Brot?" - "Wahrscheinlich kamten der Bibel Hallelujah-Brüder in der Mittelkonservierungs-Mittel nur keine Konservierung, wenn es täglich und deshalb war das Brot nicht genießbar, wenn es täglich frisch war!"

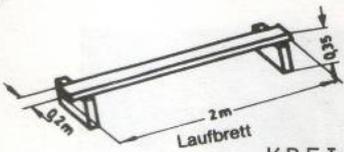
Mensch, hast du dir einen tollen Schlitten gekauft. Wieviel Liter Benzin gehen denn in den Tank?" - "Weiß ich nicht, zum Volltanken fehlt mir jetzt einfach das Geld."

"Stopp! Hier ist der Zoll. Machen Sie bitte Ihren Koffer akzentfester!" - "Egal, vor- und rückwärts!"

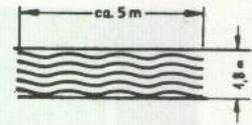
Es stand in kindlichen Schritten auf einem Kondom-Automaten: "Das war der schnellste Kaugummi, den ich jäh gekaut habe!"

"Gestern war ich mit den hübschen Zwillingen von nebenan aus!" - "Und? Warst du erfolgreich?" - "Ja und Nein!"

Meint der Trainer zum Mittelstürmer: "Mensch, paß doch ein bißchen auf, jetzt hast du schon das fünfte Eigentor geschossen!" - "Tut mir wirklich leid, aber die Tore sehen sich so verteuftelt ähnlich!"



KREISAUSSCHIEDUNG IM BUNDESWETTKAMPF



Wassergraben

Die diesjährige Kreisauscheidung im Bundeswettkampf fand am 30.06.1990 in Frankfurt/Main Eschersheim statt. Wo im letzten Jahr 8 Mannschaften angetreten waren, standen dieses Jahr 11 Mannschaften.

Der Ausrichter Eschersheim hatte die Wettkampfstrecke schon aufgebaut, als die ersten Wettkampfgruppen eintrafen. Um ca. 12.45 Uhr begann die Veranstaltung mit dem Einmarsch der Jugendfeuerwehren.

Folgende Gruppen haben teilgenommen:

Bergen, Enkheim, Eschersheim, Fechenheim, Harheim, Hausen, Kalbach, Unterliederbach, Nieder-Eschbach, Praunheim und Hausen 2.

Nach dem Einmarsch wurden die Gruppenführer nach vorne zu den Schiedsrichtern gerufen. Dort wurden die Startnummern ausgelost. Der A- und B-Teil fand parallel zueinander statt.

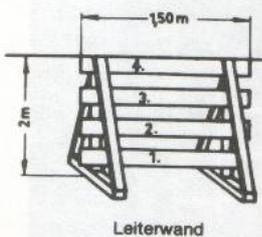
Gegen 15 Uhr fuhren alle Mannschaften nach der Beendigung des Wettkampfes zu dem Gerätehaus der FF Eschersheim, wo schon die Würstchen gegrillt und die Getränke gekühlt wurden. Bis ca 16 Uhr ließen es sich die Teilnehmer schmecken. In der Zwischenzeit werteten die Wettkampfrichter die Ergebnisse aus.

Alle waren schon gespannt, wie das Ergebnis aussehen würde. Dann endlich wurden die Ergebnisse bekannt gegeben. Den ersten Platz mußten sich Eschersheim und Harheim teilen. Kalbach wurde Zweiter und Hausen 1 Dritter.

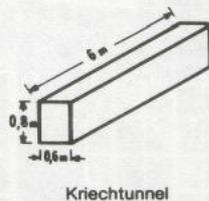
Ergebnisse:

1. Eschersheim / Harheim	2. Kalbach
3. Hausen 1	4. Fechenheim
5. Praunheim	6. Enkheim
7. Nieder-Eschbach	8. Bergen
9. Unterliederbach	10. Hausen 2

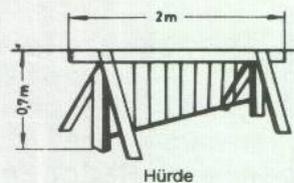
Weiterhin als Zuschauer anwesend waren die Jugendfeuerwehren von Berkersheim und Sachsenhausen. Das Wetter war an diesem Tag schön, aber sehr warm. Die Bedingungen waren optimal. Befriedigend war auch die Zuschauerzahl.



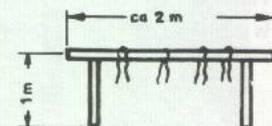
Leiterwand



Kriechtunnel



Hürde



Knotengestell

Die Freiwillige Feuerwehr Eschersheim

=====

Bis zum Ende des letzten Jahrhunderts war Eschersheim ein selbstständiges kleines Dorf. Ein Teil der männlichen Bevölkerung war zu einer Pflichtfeuerwehr zusammengefaßt. Am 01. April 1910 wurde Eschersheim Bestandteil der Stadt Frankfurt. Da die Brandbekämpfung mancherorts zu wünschen übrig lies, versuchte der Brandmeister der Pflichtfeuerwehr eine Freiwillige Feuerwehr ins Leben zu rufen. Doch die meisten angesprochenen Bürger lehnten ihren Beitritt ab. Erst im dritten Anlauf war Adolf Häger erfolgreich. Am 29. März 1911 wurde die Freiwillige Feuerwehr Eschersheim mit 16 Mann gegründet. Es traten bald weitere 15 Bürger dieser Wehr bei.

Die technische Ausrüstung bestand aus einem Hydrantenwagen, einer Saug- und einer Druckspritze, einer Haken-, mehrerer Anlege- und einer mechanischen Leiter.

Im Jahr 1930 stellte die Stadt Frankfurt der Wehr das erste motorisierte Fahrzeug zur Verfügung. In den Jahren zwischen 1933 und 1936 erhielten die Eschersheimer einen weiteren motorisierten Löschwagen und einen Anhänger mit TS.

Zwischen 1962 und 1965 rückte die Wehr zu keinem Einsatz aus, denn die alten Fahrzeuge waren nicht mehr verwendungsfähig. Erst 1966 konnten aus Mitteln des KatS ein LF und mehrere TLF angeschafft werden.

Seit 1949 hatte die Freiwillige Feuerwehr Eschersheim ihr Domizil in einem alten Backsteinhaus, das zuvor als Ortsgefängnis und Bestattungsinstitut diente. Die Fahrzeuge standen in einer langen Halle, vier hintereinander. Wollte man mit einem herausfahren, dann mußte man oft mit allen Fahrzeugen rangieren.

1987 konnte das neue Gerätehaus endlich bezogen werden. Es kostete ca. 2 Millionen Mark. Es hat 4 Fahrzeugstellplätze. Die Eschersheimer Feuerwehr verfügt heute über 30 aktive Kameraden.

Die Jugendfeuerwehr

=====

Im Jahr 1976 beschloß die FF Eschersheim eine Jugendfeuerwehr zu gründen. Nach entsprechender Werbung und Ansprache konnten 20 Jugendliche gewonnen werden, die Interesse an der Arbeit der Feuerwehr zeigten. Heute sind in der Jugendfeuerwehr 26 Jungen und Mädchen aktiv.



Die Fahrzeuge

=====

- MTF: VW-Bus, wurde 1982 aus der Mannschaftskasse gekauft. Baujahr 1980, 70 PS, F-273, Florian Frankfurt Eschersheim 24/19
- LF 16: MB 1222, Aufbau Rosenbauer, 23001 Wasser, 2001 Schaum, ABS, Baujahr 1987, F-624, Florian Frankfurt Eschersheim 24/43
- RW 1: VW/MAN, Aufbau OWR, Baujahr 1988, F-8009, Florian Frankfurt Eschersheim 24/51 Kats
- LF 16-TS: MB 1113, Aufbau OWR, beide Pumpen von Ziegler, Baujahr 1986, F-8014, Florian Frankfurt Eschersheim 24/45 Kats



ANSCHRIFTEN DER JUGENDFEUERWEHRWARTE



* * * * *
* * * * *

JF BERGEN

Frank Hassenpflug
Haingasse 8
6000 Frankfurt/Main 60
Telefon: 06109/22907

JF BERKERSHEIM

Roland Jentsch
Berkersheimer Pbergasse 1
6000 Frankfurt/Main 50
Telefon: 069/540727

JF BONAMES

Manfred Häger
Homburger Landstraße 618
6000 Frankfurt/Main 50
Telefon: 069/504333

JF ENKHEIM

Ralf Drescher
Alt-Enkheim 15-17
6000 Frankfurt/Main 60
Telefon: 06109/35635

JF ESCHERSHEIM

Frank Scholl
Engelthaler Straße 67
6000 Frankfurt/Main 50
Telefon: 069/5485879

JF FECHENHEIM

Thomas Kopp
Fachfeldstraße 12
6000 Frankfurt/Main 60
Telefon: 069/424508

JF GINNHEIM

Peter Ackermann
Bornheimer Landstraße 21
6000 Frankfurt/Main 1
Telefon: 069/4970130

JF GRIESHEIM

Otto Sieber
Platanenstraße 10
6230 Frankfurt/Main 80
Telefon: 069/388662

JF HARHEIM

Gerald Guth
Hochfeldstraße 35
6000 Frankfurt/Main 50
Telefon: 06101/44864

JF HAUSEN

Walter Barthel
Königsberger Straße 7
6239 Kriftel
Telefon: 06192/46403

JF HEDDERNHEIM

Claus Ludwig
 DillenburgstraÙe 13
 6000 Frankfurt/Main 50
 Telefon: 069/582459

JF KALBACH

Stefan Cornel
 Am WeiÙkirchener Berg 27
 6000 Frankfurt/Main 50
 Telefon: 069/506130

JF NIEDER-ERLENBACH

Andreas Ricker
 Alte Fahrt 7
 6000 Frankfurt/Main 50
 Telefon: 06101/43633

JF OBERRAD

Wolfgang Bolz
 Teplitz-Schönauer-StraÙe 1
 6000 Frankfurt/Main 70
 Telefon: 069/6312007

JF RÜDELHEIM

Stefan Ziegler
 HeilmannstraÙe 39
 6000 Frankfurt/Main 50
 Telefon: 069/579419

JF SINDLINGEN

Martin Egelkraut
 Ferdinand-Hofmann-StraÙe 81
 6230 Frankfurt/Main 80
 Telefon: 069/372516

JF UNTERLIEDERBACH

Gunter Renner
 BolongarostraÙe 115
 6230 Frankfurt/Main 80
 Telefon: 069/303726

JF HÖCHST

Jan Wawrzyniak
 Brand 4
 6230 Frankfurt/Main 80
 Telefon: 069/331473

JF NIED

Gerhard Fromm
 SchmidtstraÙe 15
 6000 Frankfurt/Main 1
 Telefon: 069/732282

JF NIEDER-ESCHBACH

Michael Hartmann
 Bathgartenweg 8
 6000 Frankfurt/Main 50
 Telefon: 069/5074753

JF PRAUNHEIM

Andreas Faller
 Alt-Praunheim 53
 6000 Frankfurt/Main 90
 Telefon: 069/764749

JF SACHSENHAUSEN

Heinz Rauch
 Friedberger LandstraÙe 125
 6000 Frankfurt/Main 1
 Telefon: 069/5972497

Spielmannszug SOSSENHEIM

Olaf-Marcus Karg
 Konrad-Meyer-Weg 21
 6230 Frankfurt/Main 80
 Telefon: 069/341562

JF ZEILSHEIM

Frank Hofmann
 Frankenthaler Weg 42
 6230 Frankfurt/Main 80
 Telefon: 069/361634

Für ++ 11 ++ kam jede Hilfe zu spät
 =====

Am 07. März 1990 kam es in dem koreanischem Restaurant "Koryo" in der Frankfurter Innenstadt zu einem schweren Brandunglück, dem 11 Menschen zum Opfer fielen.

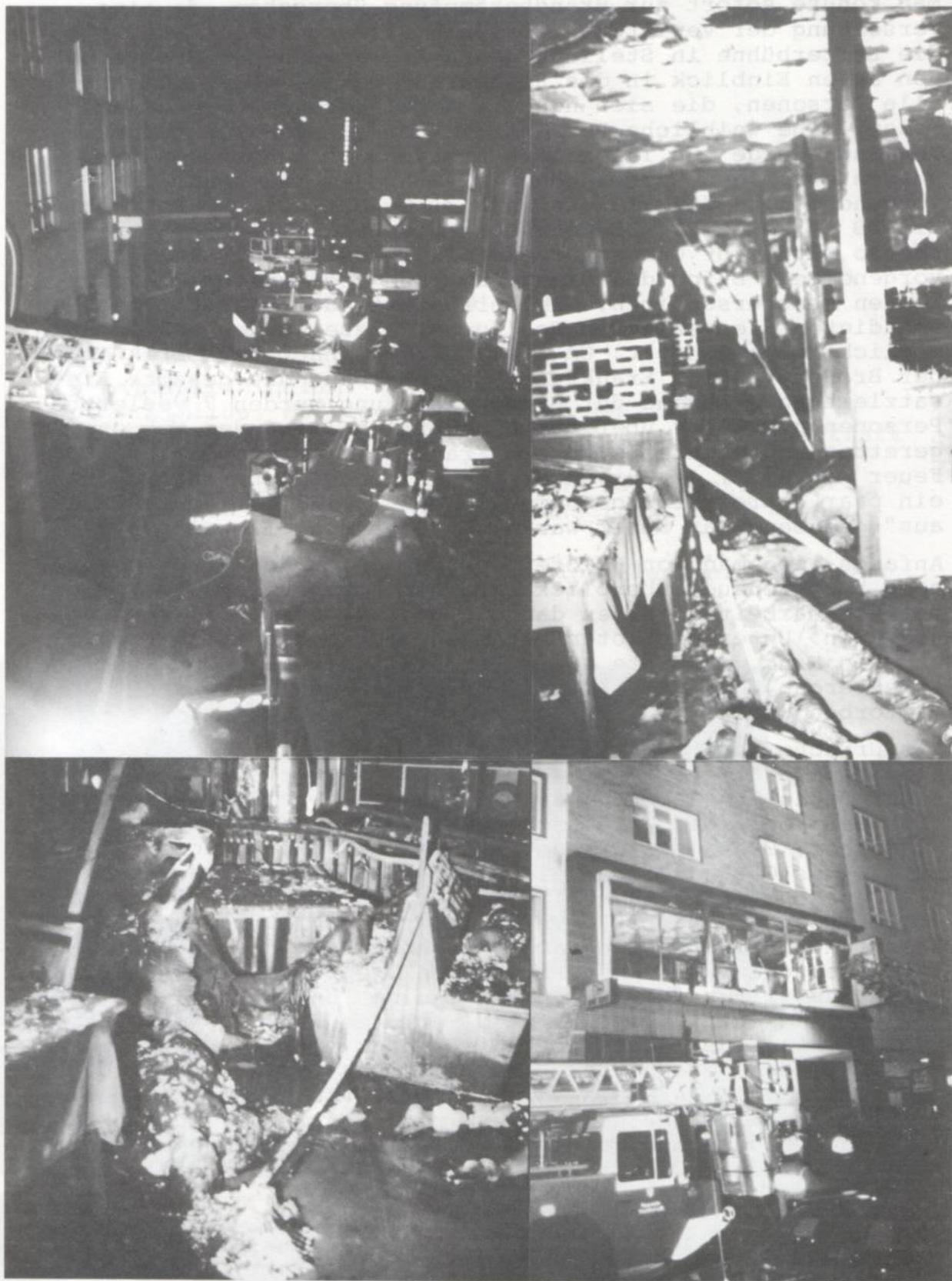
7 Menschen wurden verletzt, davon 4 schwer. In dem asiatischem Restaurant in der Hasengasse Nr. 10 wurden die Menschen, die gerade gemütlich bei ihrem Abendessen saßen, von einem sich blitzartig ausbreitendem Feuer im hölzernen Treppenraum des Gebäudes überrascht.

Aufgrund der vielen Meldungen, die über die beiden Notrufleitungen 112 und 110 eingingen, wurden von der Einsatzleitstelle der Berufsfeuerwehr Frankfurt um 20.39 Uhr sofort der Löschzug - 1 - (HLF, TRO-TLF, LB), der Löschzug - 2 - (HLF, DLK), der Atemschutzzug der Feuerwache - 7 - (AWW, GSW, GMW), der technische Einsatzleiter Ost, der NAW 2, der NAW 6 sowie 6 Rettungstransportwagen alarmiert. Von der Leitstelle des ärztlichen Notdienstes wurden ebenfalls 2 Ärzte alarmiert, die unverzüglich die Einsatzstelle anfahren.

Für die Menschen, die sich zu dieser Zeit im Restaurant befanden, begann ein aussichtsloser Kampf. Die Flucht durch das Treppenhaus war durch das Feuer und die starke Rauchentwicklung unmöglich gemacht. Außerdem war ein Fluchtweg durch einen Kleiderständer versperrt, der sogar am Boden verschraubt war. Einige Gäste schlugen die großen Fensterscheiben zur Hasengasse ein und sprangen aus dem 1. OG auf die sechs Meter tiefer gelegene Straße. Durch das Einschlagen der großen Panoramascheiben wurde das Feuer vermutlich erst richtig entfacht, so daß es noch schneller auf das Restaurant übergriff. Alle Personen, die sich durch den Sprung aus dem Fenster gerettet hatten, wurden mit zum Teil schweren Verletzungen in die Krankenhäuser gebracht. Zwei Köche aus dem Restaurant konnten sich ebenfalls durch einen Sprung aus dem rückwärtigen Küchenfenster auf ein niedrigeres Nachbarhausdach retten. Beide zogen sich dabei Verletzungen zu. Sie wurden später von der Feuerwehr von dem Flachdach gerettet und in Krankenhäuser transportiert.

Passanten versorgten bis zum Eintreffen der ersten Lösch- und Rettungsfahrzeuge die Verletzten und trugen sie aus dem Gefahrenbereich. Ein Rettungsversuch eines Taxifahrers, in das Restaurant vorzudringen, blieb wegen der starken Rauchentwicklung jedoch erfolglos. Die Passanten leisteten Erste Hilfe und legten notdürftige Verbände an.

Beim Eintreffen des Löschzuges der Wache - 1 - um 20.41 Uhr bot sich den Einsatzkräften folgendes Bild: 3 männliche Personen lagen mit zum Teil schweren Verletzungen auf dem Bürgersteig unter dem Restaurant. Sie wurden bereits von der Besatzung eines schon anwesendem Rettungstransportwagen versorgt. Auf dem gegenüber liegenden Bürgersteig wurde ein schwer verletztes Kind von einem Polizisten versorgt.



Anmerkung: Wir haben lange in der Redaktion diskutiert, ob wir die Bilder mit den Leichen veröffentlichen sollen und kamen zu dem Ergebnis, daß wir eine Feuerwehrzeitung sind, zu der u.a. auch solche Aufnahmen gehören !

Man konnte sofort zur Brandbekämpfung übergehen, da eine Versorgung der verletzten Personen sichergestellt war. Als die Leiterbühne in Stellung gebracht war und die Besatzung von außen Einblick in das Restaurant bekam, lagen bereits alle Personen, die sich noch im Kokal befanden leblos am Boden. Eine weibliche Person, die tot auf der Fensterbrüstung lag, wurde ins innere des Restaurants gehoben. Zuerst wurden durch den Hauseingang 2 C-Rohre im Innenangriff vorgenommen. Später folgten ein 3. C-Rohr, ein HD-Rohr über die LB 1, sowie ein HD-Rohr über die DLK 2 im Außenangriff. Ebenso wurde zur Unterstützung ein S-Rohr im Außenangriff vorgenommen. Durch die Brandeinwirkung zerbarsten die restlichen Fensterscheiben. Die herabstürzenden Glassplitter beschädigten die verlegten Schläuche. Diese wurden schnellstmöglich ausgewechselt. Um 21.11 Uhr übernahm der Direktor der Branddirektion Frankfurt, Herr Burbaum die gesamte Einsatzleitung. Während der Brandbekämpfung wurden 7 verletzte Personen aus einer über der Brandstelle liegenden Wohnung gerettet und ebenfalls in ein Krankenhaus transportiert. Das Feuer war um 21.17 Uhr unter Kontrolle gewesen. Nun konnten ein paar Rohre zurückgenommen werden. Um 21.37 wurde "Feuer aus" gegeben. Das Feuer war also recht schnell gelöscht.

Anfangs ging man von 6 Toten aus, da durch den Löschangriff noch kein genauer Überblick erfolgen konnte. Doch im Verlauf der Löscharbeiten wurden dann 10 und zum Schluß 11 Tote aufgefunden. Unter den Toten befanden sich 5 Männer, 5 Frauen und ein Kind. (9 Gäste und 2 Angestellte!) Die Obduktion der Opfer ergab, daß alle ausschließlich an Kohlenmonoxidgasen gestorben waren.

Als Ursache des Feuerers dachte man zuerst an eine Gasexplosion mit Folgebrand, da in der Küche ausschließlich mit einem Butan-Propan-Gasgemisch gearbeitet wurde und es überall nach Gas roch. Die entsprechenden Flaschen befanden sich im Hinterhof. Dies ist zwar etwas ungewöhnlich, jedoch nicht verboten. Das Gebäude besaß allerdings keinen Stadtgasanschluß. Als Depesche (Lagemeldung) wurde sogar eine Gasexplosion abgesetzt. Doch die bis 2.30 Uhr andauernden Ermittlungen des hessischen Landeskriminalamtes ergaben, daß das Feuer von einem Lattenverschlag unter der hölzernen Treppe vorging. Hier hatte ein Angestellter des Restaurantes eine "Unterkunft" mit Regal und Liege eingerichtet. Es wird vermutet, daß er unsachgemäß mit offenen Feuer oder Tabakresten hantierte und fahrlässige Brandstiftung begann. Der Eigentümer des Restaurantes geht jedoch davon aus, daß es sich um Brandstiftung handelt, weil bereits zweimal dort Brandstiftung begonnen wurde. Beide Male wurde das Feuer rechtzeitig bemerkt und konnte schnell genug gelöscht werden. Der Sachschaden wird auf rund 2 Millionen DM geschätzt.



Insgesamt waren im Einsatz:

- 2 Löschzüge
- 1 Atemschutzzug
- 6 Rettungstransportwagen
- 2 Notarztwagen
- 3 C-Rohre
- 2 HD-Rohre
- 1 S-Rohr
- 20 Atemschutzgeräte
- 8 Flutlichtscheinwerfer
- 34 Feuerwehrbeamte
- 12 Helfer der Hilfsorganisationen

An der Einsatzstelle waren weiter u.a.:

Landeskriminalamt Hessen
 Herr Milde, Hessischer Minister des Innern
 Herr Dr. Hauff, Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt
 Herr Koenigs, Dezernent der Branddirektion
 Herr D. Gemmer, Polizeipräsident von Frankfurt
 Herr Burbaum, Direktor der Branddirektion Frankfurt

Für das Löschblatt berichteten Patrick Fleckner (Text und Fotos) und Jochen Kister (Fotos).



TAG DER OFFENEN TÜR 1 9 9 0

=====

Am 08. und 09. September 1990 veranstaltete die Stadt Frankfurt den 30. Tag der offenen Tür. Neben Führungen auf Feuerwachen, Besuchen auf künftigen U-Bahn-Stationen, Besichtigung des Römers und Veranstaltungen auf dem Römerberg und dem Paulsplatz, präsentierten sich auch die Frankfurter Hilfsorganisationen. Sie stellten sich wie in jedem Jahr, am Mainkai mit Fahrzeugschauen, Informationsständen und Übungen vor.

Am Samstagmorgen um 10.30 Uhr wurde die Ausstellung eröffnet. Es spielten dazu die Spielmannszüge der Freiwilligen Feuerwehren Frankfurts.

Zu den Hauptattraktionen der Fahrzeugausstellung gehörte das Großfluglöschfahrzeug Simba der Flughafen Frankfurt Main AG. Diese zeigte auch ihren SW 2000 und einen ELW. Die Rettungsdienste zeigten ebenfalls ihre Fahrzeuge und Boote. Das THW errichtete auf dem Main einen Fährbetrieb und eine Brücke über ein Wasserbecken. Auch zeigte das THW sein Können bei einer Abseilübung vom Eisernen Steg auf ein Boot.

Die Jugendfeuerwehr und Freiwillige Feuerwehr stellten ihre Arbeit wieder mit Fahrzeugschauen und einem Informationszelt vor. An der Infowand wurden die Besucher ausführlich über die Arbeit der Feuerwehren informiert. Zu bewundern gab es auch einige Feuerwehrmodelle. Für die jüngeren Besucher veranstaltete die Jugendfeuerwehr einen Malwettbewerb. Auf der Wettkampfstrecke zeigte die Jugendfeuerwehr einen Teil ihres Könnens.

Viele Zuschauer sahen sich die Übungen der Hilfsorganisationen an. Sie fanden auf einer Podiumsbühne statt. Bei einer dieser Übungen wurde ein Verkehrsunfall dargestellt und gezeigt, wie verletzte eingeklemmte Personen aus einem PKW - mittels hydraulischer Geräte - gerettet werden. Auch wurde dabei der Einsatz eines ABC-Trupps vorgeführt.

Die Rettungsverbände zeigten, wie verletzte Personen nach einer Stichflammenverbrennung oder einer Fernsehimplosion behandelt werden.

Das Feuerlöschboot "Frankfurt" legte am Eisernen Steg an und jeder konnte sich das stolze Schiff einmal "hautnah" ansehen. Als es dann ablegte und seine Pumpenleistung über alle Monitore zeigte, da staunte manch Zuschauer nicht schlecht.

Sascha Reinke





ZELTLAGER AM EDERSEE

=====

Zusammen mit ihrer Partnerwehr aus Offen in der Lüneburger Heide zeltete die Jugendfeuerwehr Nieder-Eschbach über Pfingsten am Edersee. Jugendfeuerwehrwart Michael Hartmann fuhr mit 7 Jungen, 1 Mädchen und zwei Betreuern am Freitag Mittag Richtung Edersee. Dort trafen sie mit 13 Kameraden und Kameradinnen (3 Mädchen) der Partnerwehr zusammen. Trotz der für Pfingsten schlechten Wettervorhersage war man optimistisch. Nachdem das Zeltlager 1990 in Offen von ständigem Regen begleitet war, mußte es ja besser werden.

Durch viele neue, junge Gesichter aus den Reihen der "Niedersachsen" bedurfte es erst einmal eines besseren Kennenlernens. Dies fand gleich am Abend um das Lagerfeuer statt. Mit den ebenfalls auf dem DRK-Zeltplatz "Albert-Schweitzer" untergebrachten knapp 200 Jugendlichen des Jugendrotkreuz und der DLRG verstand man sich auch prächtig.

Gleich am nächsten Nachmittag - der Vormittag wurde für Einkäufe in Korbach benutzt - fuhr man mit den mitgebrachten VW-Bussen zur Staumauer. Dort stand u.a. "Wassersport" auf dem Programm. Schnell waren Ruder-, Tret- und Elektroboote gemietet und es ging auf den See hinaus. Am späten Nachmittag ging es zurück zum Zeltplatz, wo ein Fußballspiel mit dem Jugendrotkreuz stattfand. Gegen das Feuerwehrdoppel hatten sie jedoch keine Chance!

Am Pfingstsonntag bestand vormittags die Möglichkeit, durch den angrenzenden Wald zu streifen, an einer Schnitzeljagd teilzunehmen oder einfach nur zu faulenz. Am Nachmittag ging es ins Hallenbad nach Bad Wildungen, um sich einmal nach Herzenslust im Wasser auszutoben! Im kleineren Kreis fand auch eine Nachtwanderung statt.

Während der Morgen des Pfingstmontags zur freien Verfügung stand - man hatte genügend Zeit zum Entspannen oder sich aktiv (sportlich) zu betätigen - wurde der Nachmittag kulturell genutzt. So fuhr man noch zu einer Besichtigung zum Schloß Waldeck. Nach der Führung durch die Gemäuer ging es langsam durch das Waldecker Land zurück zum Zeltplatz.

Als großen Abschluß wurde am Abend am Lagerfeuer gesessen, Lieder gesungen, Würstchen gegrillt und sich bis spät in die Nacht unterhalten.

Am Dienstag - man stand nach der kurzen Nacht etwas später auf - ging es schon wieder ans Kofferpacken. Die Jugendfeuerwehrwarte Michael Hartmann (Nieder-Eschbach) und Klaus Helmchen (Offen) freuten sich über das gelungene Zeltlager und dachten schon an Pfingsten 1992. Seit 1975 richten über Pfingsten die beiden Wehren im Wechsel das Zeltlager aus.



Nach dem Mittagessen verabschiedete man sich teilweise mit Tränen in den Augen und trat die Rückfahrt an.

Die Jugendlichen aus Nieder-Eschbach möchten in Zukunft noch mehr Jugendarbeit betreiben und dabei u.a. ins Schwimmbad gehen, Ausflüge und Radtouren durchführen u.v.m.!

Ebenfalls möchte man ein Treffen mit ehem. Jugendfeuerwehrmitgliedern durchführen, die seit der Gründung im Mai 1973 in der Jugendfeuerwehr waren.

Ein großes Problem plagt den JFW und mit ihm die Jugendfeuerwehr allerdings. Sie hat einen großen Bedarf an fehlenden Mitgliedern aufzuholen. Sind es zur Zeit nur 10 Jugendlichen, waren es früher weit über dreißig!

Auch Jugendgruppenleiterin Tanja - einziges Mädchen der Wehr - würde sich über neue, weibliche Mitglieder freuen!

ha.

Wir bauen ein Diorama

=====

Als aktiver Jugendfeuerwehrmann und Modellbauer hatte ich ein besonderes Verhältnis zu den kleinen roten Autos im Maßstab 1:87. Aber das Sammeln der Modelle allein wurde auf die Dauer zu langweilig. Deshalb entschloß ich mich einmal, meine Autos im Einsatz zu zeigen. Als aktiver Jugendfeuerwehrmann lag es mir sehr nahe, mein Wissen über Feuerwehreinsätze und meine Erfahrungen als Modellbauer einzusetzen.

Als erstes legte ich die Größe meines Schaustückes fest. Ich nahm das Maß 86 x 66cm. Dieses Maß erschien mir gut, da ich die Modellplatte so leicht transportieren kann. Ein weiterer Vorteil ist es, daß man die Platte - in einem nicht zu großen Ausmaß - gut betrachten kann.

Der nächste Schritt für mich war die Planung der Anlage, die sehr viel informieren und probieren mitsich brachte. Auf Papier zeichnete ich Straßen, Schienenstränge, Bach und Häuser. Der Plan wurde mehrfach geändert, bis es soweit feststand, wie das Diorama aussehen sollte. Selbst danach änderte ich immer wieder Details während des Aufbaus.

Als nächstes beschäftigte ich mich mit der Landschaft, die ein Industriegebiet werden sollte. Straßen, Plätze und Wiesen wurden auf die Platte geklebt. Ich verwendete für die Straße und den Platz selbstklebende Folie und für die Wiese Grasmatten von Busch. Dann fertigte ich mit Hecken, Bäumen und Streufasern einen kleinen Park an. In die Wiese wurde ein Bach aus Seefolie eingearbeitet. Dann kümmerte ich mich um die eigentliche Hauptsache der Anlage. Es sollte eine alte Brauerei darstellen, die durch eine Explosion zum Teil zerstört worden war. Dazu benutzte ich die Brauerei im Abbruch von der Firma Vollmer.

Um die Explosion realistisch zu gestalten, fertigte ich aus alten Plastik-Hausteilen Trümmer an. Außerdem sollte es in der Brauerei auch brennen. Um dies möglichst naturgetreu nachzubilden, verwendete ich einen Rauchgenerator der Firma Vollmer (Seuthe) und ein elektronisches Brandflackern von Busch.

Nun installierte ich in drei Feuerwehrfahrzeugen funktionstüchtige Blaulichter der Marke Busch. Sie wurden nach der beiliegenden Anleitung eingebaut. Nachdem die Standorte der einzelnen Fahrzeuge feststand, installierte ich sie auf der Platte und schloß sie über ein Schaltpult an einen 16 Volt-Transformator an. Ich bevorzugte nur Steckverbindungen zu verwenden.

Ich wollte damit ein einfaches Auswechseln von einzelnen Bauelementen ermöglichen ohne die ganze Anlage lahmzulegen. Auf die Anlage stellten wir noch andere diverse Gebäude. Wir entschlossen uns für eine Tankstelle, einen Güterschuppen, einen Blumenladen und ein Bürogebäude, da sie in die Umgebung eines Industriegebietes paßten. Um die Platte auch bei Dunkelheit attraktiv zu machen, versah ich sämtliche Gebäude mit Innenbeleuchtung.



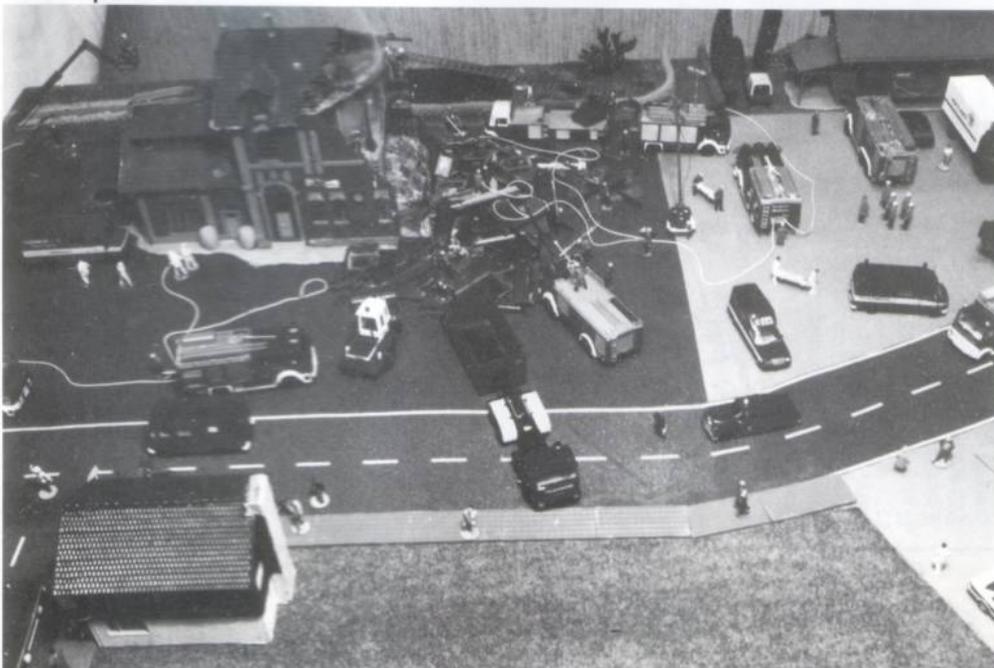
Nun konnte ich die restlichen Feuerwehrfahrzeuge aufstellen und die Feuerwehrmänner in Aktion bringen. Hierfür verwendete ich nur Figuren von Preiser, da diese uns am Detailgetreuesten erschienen. Natürlich durften die Schaulustigen, die Polizei und diverse andere Fahrzeuge nicht fehlen.

Die Zurüstung der Feuerwehrmodelle sowie die Bestückung erfolgte vorbildgetreu und nach den feuerwehrtechnischen Erfahrungen. Ferner wurde beim Aufbau der Fahrzeuge bedacht, die Anlage nicht zu überlasten. Ein gutes Mittelmaß an Fahrzeugen und eine klare übersichtliche Darstellung locken den Blick des Betrachters auf das wesentliche des Schaubildes.

Als besonderen Gag bauten wir das Martinshorn der Firma Busch unter die Anlage.

Ich danke dem Kameraden Sven Pohl für die tatenkräftige Unterstützung beim Bau dieses Dioramas.

Sascha Reinke (Eschersheim)





Lehrgang ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

=====

Vom 19.-20.05.1990 wurde in Friedrichsdorf ein Lehrgang mit dem Thema "Öffentlichkeitsarbeit" durchgeführt.

Bei diesem Lehrgang, der in dieser Art zum ersten Mal stattfand, wurden Konzepte erarbeitet, um die Öffentlichkeitsarbeit der Jugendfeuerwehr auf Kreis- und Stadtteilebene zu ermöglichen bzw. zu verbessern.

In Arbeitsgruppen wurden Vorschläge für die Gestaltung von Plakaten, Flugblättern, der Stellwand und Presseinformationen erarbeitet und zu Papier gebracht.

Auch ein kurzer Werbefilm soll gedreht werden.

Weiterhin wurde der Vorschlag gemacht, diese Arbeitsgruppen beizubehalten und dadurch den Fachgebietsleiter "Öffentlichkeitsarbeit" zu entlasten bzw. zu unterstützen.

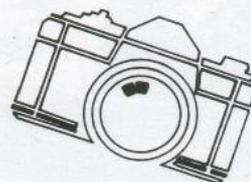
Die Arbeitsgruppen treffen sich geschlossen oder auch einzeln zu bestimmten Terminen in den Gerätehäusern und sind auch Bestandteil der Redaktion des Löschblattes.

Außerdem wurde vorgeschlagen, mindestens einen "Öffentlichkeitsmitarbeiter" in jeder Jugendfeuerwehr zu ernennen, der die Arbeit auf Stadtteilebene durchführt. Er wäre zusätzlich in einer der Arbeitsgruppen integriert.

Die nächsten Treffen der Arbeitsgruppen sind durch den StJFW Michael Hartmann oder den FGL Öffentlichkeitsarbeit Stefan Ziegler zu erfahren. Gäste sind jederzeit herzlich willkommen.

Der Wunsch der Lehrgangsteilnehmer ist es, im kommenden Jahr einen Lehrgang "Teil 2" folgen zu lassen!

Martin Sacha



Wasserwand auf dem Paulsplatz Feuerwehrojugend übte

Stadtbrandinspektor Gerhard Weidhaas unterbrach am Samstag vormittag einen Lehrgang und eilte zum Paulsplatz. Dort nahm er den Feuerwehrojuchwuchs des Kreisverbandes beim traditionellen „Anspritzen“ in Augenschein. „Gut gemacht“, lobte der Chef der 28 Freiwilligen Feuerwehren Frankfurts, als für den Rödelheimer und Unterliederbacher Nachwuchs das Kommando „Wasser halt!“ gegeben wurde.

Die Gruppenführer Stefan Ziegler (Rödelheim) sowie Gunter Renner (Unterliederbach) hatten allen Grund zur Freude über das Gelingen der Schulübung ihrer Schützlinge. Da saß jeder Handgriff wie hundertfach geprobt. Andere, Heike Keller (12) und Nicole Schurr (11) vom Nachwuchs der Hedderheimer Wehr oder auch Frank Blank (12) und Kristijan Car (11) von der Freiwilligen Feuerwehr Sachsenhausen, müssen noch einiges dazulernen und viel üben. „Sie sind noch nicht lange dabei“, erklärt Stadtjugendfeuerwehrwart Michael Hartmann, der zusammen mit Rolf Schnepfer und Stefan Ziegler den „Tag der Feuerwehrjugend“ leitete.

Die Sachsenhäuser Jugend wurde erst im vergangenen Jahr gegründet. Was sie und der Nachwuchs aller anderen Wehren gelernt haben, war dennoch recht beeindruckend. Da wurde eine Wasserwand vor der Paulskirche aufgebaut („zum Schutz gegen Hitzeentwicklung“), andere arbeiteten mit Löschanone und Schaumrohr. Auch das Bedienen eines Fluchtstmastes zeigte man.

Immer wieder imponierend ist der Umgang mit Schläuchen und Verteiler. Nicht nur auf Schnelligkeit kommt es da an, wichtig ist vor allem die Sicherheit. Da lernt der Brandschützer vor allem die Reihenfolge, in der die Handräder am Verteiler zu drehen sind. „Dies muß er strikt einhalten. Bewegt wird der linke



Zum erstenmal beim „Anspritzen“ dabei: Jugendliche von der Freiwilligen Feuerwehr Sachsenhausen.

(FR-Bild: Ullrich)

Stutzen zuerst, dann der rechte und zuletzt der mittlere Stutzen“, erläutert Gruppenführer Florian Hohe. Das Ankuppeln der Schläuche will gleichfalls gelernt sein. Hier warnen die Ausbilder immer wieder vor falschem Ehrgeiz. Schafft einer das Ankuppeln nicht alleine, ist er verpflichtet, einen anderen zur Hilfe heranzuziehen. Aufgrund des hohen Wasserdrucks (acht bis neun atü) ist die Verletzungsgefahr groß.

Die Druckwirkung am Stahlrohr zum

Beispiel brachte die Hedderheimer Mädchen in Verlegenheit. Bei ihrem Schnellangriff „duschten“ sie vor lauter Lampenfieber zunächst eine Übungsgruppe aus Eschersheim. Ansonsten gab ihnen sich die „Heddermer“ souverän, Giv Kaweh (15) und Camillo Ciaco (17) am ersten Rohr wetzten die Scharte aus.

Die Einsatzbereitschaft der dreizehn beteiligten Frankfurter Jugendfeuerwehren beeindruckte eine Anzahl Schaulustiger, die durch Sondersignale der Löscher

fahrzeuge aufmerksam geworden waren. Stündlich zeigten die insgesamt 130 Jugendlichen irgendeine Übung oder den Umgang mit Gerätschaften. Am Rande präsentierte man in einem Info-Zelt eine Ausstellung mit Fotos von Übungen, Wettkämpfen, Fahrten, Zeitlagern, Seminare und von einem Einsatz des Gewässerschutzzuges an der Nidda. 24 der 28 Freiwilligen Feuerwehren haben eine Jugendfeuerwehr mit insgesamt 377 Mitgliedern, davon 56 Mädchen.

STADTJUGENDFEUERWEHRVERBAND FRANKFURT AM MAIN

TERMINÜBERSICHT 02 / 1991

=====

13.07.91 - 14.07.91		Scheuerfest der FF Nieder-Eschbach
12.08.91	19.30	StJFA (Nieder-Eschbach)
17.08.91	15.00	Mädchentreffen (Nieder-Eschbach)
23.08.91	19.30	JFW-Sitzung (Sindlingen)
07.09.91 - 08.09.91		Tag der offenen Tür in Frankfurt
11.09.91 - 22.09.91		Brandschutzwoche (bundesweit)
21.09.91		LSP-Abnahme (Hausen)
21.09.91		Kinderfest in Nieder-Eschbach
19.10.91	15.00	Treffen A-Lehrgangsteam '90
26.10.91	15.00	Abschlußübung in einem Stadtteil
28.10.91	19.30	StJFA (Griesheim)
01.11.91 - 03.11.91	18.00	Themenbezogener Lehrgang (Friedrich.)
08.11.91	19.30	JFW-Sitzung (Kalbach)
15.11.91 - 17.11.91	18.00	Rechte- und Pflichten-Lehrgang (Cappel)
22.11.91 - 24.11.91		Tagung der KJFW (Eppenhain)
07.12.91	16.00	Weihnachtsfeier der Mädchen (Sindlingen)
09.12.91	19.30	StJFA (? ? ?)
13.12.91	19.00	Weihnachtsfeier der JFW

Stand: 01.06.91/ha

Angaben ohne Gewähr (Änderungen vorbehalten!)

Bitte Terminkalender überprüfen, da sich einige Termine geändert haben !!!

=====

